



**Landesrechnungshof**  
*Niederösterreich*

**IKT-Ausstattung der Gruppe Straße**

*Bericht 2 | 2014*

## **IKT-Ausstattung der Gruppe Straße**

### **Inhaltsverzeichnis**

Zusammenfassung	I
1. Prüfungsgegenstand	1
2. Gebarungsumfang	1
3. Zuständigkeiten	2
4. Rechtliche Grundlagen	2
5. Organisation	3
6. Ausstattung (Hardware)	10
7. Inventarverwaltung	19
8. Veranschlagung	22
9. Verlagsstellen – Abwicklung des Zahlungsverkehrs	25
10. Schnittstellen Gruppe Straße – NÖ Landesbuchhaltung	27
11. Abbildungsverzeichnis	28
12. Tabellenverzeichnis	28
13. Abkürzungsverzeichnis	29

## **IKT-Ausstattung der Gruppe Straße**

### **Zusammenfassung**

Die überprüfte Ausstattung der Gruppe Straße mit Informations- und Kommunikationstechnologie (kurz IKT) umfasste insbesondere 984 Personal Computer (PCs) und Notebooks, 887 Bildschirme, 244 Drucker, Kopierer und Multifunktionsgeräte, 79 Scanner und 1.773 Mobiltelefone (Stand 31. August 2013). Diese Ausstattung verteilte sich auf fünf zentrale Dienststellen, acht Straßenbauabteilungen, 58 Straßenmeistereien, sieben Brückenmeistereien und acht Betriebswerkstätten mit insgesamt 3.310 Mitarbeitern.

In ihrer Stellungnahme vom 21. Jänner 2014 sagte die NÖ Landesregierung die Umsetzung der zehn Empfehlungen für eine wirtschaftliche und zweckmäßige Ausstattung mit Hardware zu.

### **Organisation**

Auf Grund der spezifischen Anforderungen und der dezentralen Struktur der Gruppe Straße war ein eigener Fachbereich für Informationstechnologie in der Abteilung Allgemeiner Straßendienst ST1-IT mit neun Personen (sieben Vollzeitäquivalenten) eingerichtet. Beschaffungen erfolgten in der Regel über den Fachbereich Landesamtsdirektion-Informationstechnologie LAD1-IT. Dieser Fachbereich wurde in den fünf zentralen Abteilungen durch vier nebenberuflich tätige IKT-Ansprechpartner sowie in den NÖ Straßenbauabteilungen durch acht nebenberuflich tätige IKT-Koordinatoren und deren Stellvertreter unterstützt. Eine rechtzeitige Nachfolge für ausscheidende IKT-Ansprechpartner und IKT-Koordinatoren war sicherzustellen.

### **Investitionsbedarf**

Die durchaus zweckmäßige Ausstattung der Arbeitsplätze der Gruppe Straße mit Informationstechnologie wies insbesondere im Bereich der Straßen- und Brückenmeistereien sowie der Betriebswerkstätten ein erhöhtes Ausfallsrisiko auf, weil die drei- bzw. fünfjährige Garantie für die Notebooks bzw. PCs abgelaufen war und der nach vier bzw. sechs Jahren vorgesehene, rollierende Austausch der Geräte aus budgetären Gründen zurückgestellt worden war. Das zeigte sich in den rückläufigen Ausgaben des Fachbereichs Informationstechnologie von 2,2 Millionen Euro im Jahr 2012.

Das Zurückstellen der geplanten IKT-Anschaffungen um bis zu sechs Jahre war zwar sparsam, stellte jedoch ein Gebarungsrisiko dar, weil dadurch im Bereich der Hardware (PCs, Notebooks, Drucker) ein Investitionsstau von rund 500.000,00 Euro entstand, der durch einen risikoorientierten Ausstattungs- und Austauschplan wieder abgebaut werden sollte.

Im Bereich der Software standen Investitionen von rund 110.000,00 Euro an, damit die Tagesleistungsblätter auf den Multifunktionsgeräten erfasst und die dafür eingesetzten 13 Jahre alten 73 Scanner ersatzlos ausgeschieden werden konnten.

Vor der Beschaffung von Informationstechnologie sollte geklärt werden, ob die neu oder ersatzweise angeforderte Ausstattung zweckmäßig ist, um mögliche Einsparungen insbesondere von zusätzlichen nicht notwendigen Druckern, Notebooks, Bildschirmen oder PCs für Beamer ausschöpfen zu können.

### **Inventarverwaltung**

Die Inventarverwaltung erfolgte mit dem Programm REMEDY. Die damit gespeicherten Daten entsprachen teilweise nicht dem letzten Stand und waren daher richtig zu stellen.

Um eine zeitnahe Inventarführung zu erleichtern, erhielten die IKT-Koordinatoren für ihre Bereiche die Rechte, den Status von Inventargegenständen im Programm REMEDY zu ändern. Außerdem sollte der Fachbereich Informationstechnologie regelmäßige Inventuren durchführen.

### **Gebarungssicherheit**

Die Veranschlagung der Ausgaben des Fachbereichs Informationstechnologie war insbesondere betreffend Telefongebühren, WLAN (Wireless Lokal Area Network) und Festnetzbetrieb an die geänderte Entwicklung anzupassen. Dabei sollte für die anstehende Erneuerung der IKT-Ausstattung finanziell vorgesorgt werden.

Die Übermittlung der TAN-Nummern für den Zahlungsverkehr der Verlagsstellen sollte auf Mobiltelefon (TAC-SMS) umgestellt werden. Beim Telebanking-System war darauf zu achten, dass die Passwörter regelmäßig geändert werden.

Die zum Bericht 11/2003, Kassengebarung, empfohlene Umstellung auf elektronische Übermittlung aller Buchungszeilen und Anweisungsakte an die Landesbuchhaltung schloss die Gruppe Straße im Oktober 2013 ab.

## 1. Prüfungsgegenstand

Der Landesrechnungshof überprüfte die Ausstattung der Gruppe Straße mit Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) im Zeitraum von 2010 bis September 2013. Die Gruppe Straße bestand aus fünf zentralen Abteilungen, acht Straßenbauabteilungen, 58 Straßenmeistereien, sieben Brückenmeistereien und acht Betriebswerkstätten und verfügte daher über einen eigenen Fachbereich Informationstechnologie.

Die Überprüfung der Gebarung konzentrierte sich auf die Geräteausstattung (Hardware), die Inventarverwaltung und das Rechnungswesen. Ziel war, einen Überblick über die Ausstattung mit Personal Computern (PCs, Rechner und Bildschirme), Notebooks bzw. Laptops, Druckern, Multifunktionsgeräten und Scannern zu geben und Empfehlungen für eine wirtschaftliche und zweckmäßige Ausstattung mit Hardware zu erarbeiten.

Um die Übersichtlichkeit zu erhöhen und die Lesbarkeit zu vereinfachen, werden personenbezogene Bezeichnungen im Bericht grundsätzlich nur in einer Geschlechtsform verwendet und umfassen Männer und Frauen gleichermaßen.

## 2. Gebarungsumfang

**Tabelle 1: Kennzahlen zur Gruppe Straße**

Dienststellen	86
<b>Gesamtbedienstete</b>	3.310
Davon im Verwaltungsbereich	642
Gesamtgebarung RA 2012	369,2 Millionen Euro
Davon Fachbereich Informationstechnologie	2,2 Millionen Euro
<b>Geräte im Einsatz:</b>	
PCs und Notebooks	984
Bildschirme	887
Drucker, Kopierer, Multifunktionsgeräte	244
Scanner	79
Mobiltelefone	1.773

### 3. Zuständigkeiten

Auf Grund der Verordnung über die Geschäftsordnung der NÖ Landesregierung war im geprüften Zeitraum Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll für die Angelegenheiten der Informations- und Kommunikationstechnologie zuständig.

Gemäß der Geschäftseinteilung des Amtes der NÖ Landesregierung nahm der Fachbereich Landesamtsdirektion-Informationstechnologie LAD1-IT (kurz Fachbereich LAD1-IT) die Aufgaben im Zusammenhang mit den Angelegenheiten der Informations- und Kommunikationstechnologie wahr.

Der Fachbereich Informationstechnologie der Gruppe Straße ST1-IT (kurz Fachbereich ST1-IT) war in der Abteilung Allgemeiner Straßendienst eingerichtet und für die Ausstattung der Gruppe Straße mit Informations- und Kommunikationstechnologie sowie für deren Betrieb verantwortlich, wobei Beschaffungen über den Fachbereich LAD1-IT erfolgten. Außerdem wurde der Fachbereich dabei in den fünf zentralen Abteilungen von IKT-Ansprechpartnern und in den acht Straßenbauabteilungen von IKT-Koordinatoren unterstützt.

### 4. Rechtliche Grundlagen

Maßgebliche rechtliche Grundlagen bildeten folgende Normerlässe der Abteilung LAD1-IT und der Abteilung Finanzen F1:

- „IT-Betrieb“, betreffend einen zweckmäßigen und einheitlichen Betrieb der Informationstechnologie in den Dienststellen (IT-Betrieb).
- „Softwarestrategie, Hardwarestrategie, Anschaffungen, IT, EDV, PC, Drucker“, um einen zielorientierten Einsatz der Informationstechnologie zu ermöglichen.
- „Urheberrechtsgesetz, Schutz von Hard- und Software“ zur Wahrung des Urheberrechts und zum Schutz der eingesetzten IT-Ausrüstung (Hard- und Software) vor unbefugter oder unsachgemäßer Verwendung sowie vor Viren und dergleichen.
- „Landes-Inventar- und Materialrichtlinien – L-RIM (Richtlinien für die Verwaltung der beweglichen Sachen bei Landesdienststellen); Vorschrift“, betreffend die Inventarisierung.
- „Vorläufige Verrechnungs- und Zahlungsordnung des Landes Niederösterreich (VVZO); Vorschrift“ betreffend die Abwicklung der Verrechnungen und Zahlungen.

## 5. Organisation

Die Gruppe Straße bestand zum Stichtag 2. September 2013 insgesamt aus 3.310 Bediensteten, davon 642 im Verwaltungsbereich und 2.668 handwerklichen Bereich. Das Personal verteilte sich wie folgt auf die 86 Dienststellen der Gruppe Straße:

<b>Tabelle 2: Personalausstattung zum 2. September 2013 (Anzahl)</b>			
	<b>Verwaltung</b>	<b>VBII</b>	<b>Summe</b>
5 Zentrale Dienststellen mit 3 Außenstellen	235	11	246
8 Bauabteilungen und 8 Betriebswerkstätten	190	107	297
7 Brückenmeistereien	23	96	119
58 Straßenmeistereien	194	2.454	2.648
<b>Summe</b>	<b>642</b>	<b>2.668</b>	<b>3.310</b>

Die im Verwaltungsdienst tätigen Bediensteten waren jeweils mit einem eigenen IT-Arbeitsplatz ausgestattet. Zusätzlich waren bei den zentralen Dienststellen und den Straßenbauabteilungen auch besonders konfigurierte Arbeitsplätze für Anwendungen wie Zeichenprogramme (AutoCAD) und Vermessungsarbeiten zum gemeinsamen Gebrauch installiert.

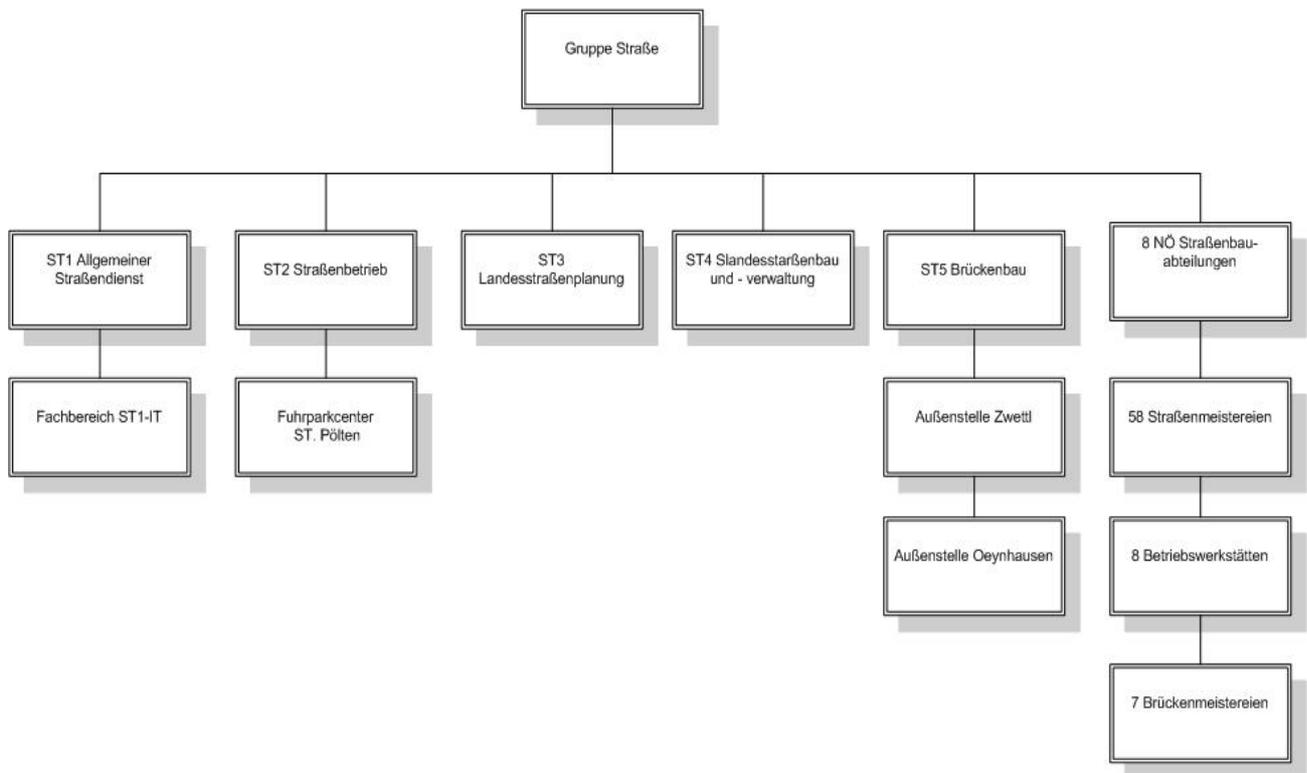
Die Vertragsbediensteten des Entlohnungsschemas II standen überwiegend als handwerkliches Personal im Einsatz. Personenbezogene IT-Ausstattungen waren in diesem Bereich nur für jene Bediensteten vorgesehen, welche auch Leitungs- oder Verwaltungsaufgaben wahrnahmen, wie Magazineure der Straßenmeistereien und die Stellvertreter der Betriebswerkstättenleiter.

Bei den Straßen-, Brückenmeistereien und Betriebswerkstätten waren je ein PC für den Stremot (motorisierter Streckenwart) und für den Info-Point vorhanden, die im Wesentlichen zur Einholung von Informationen, wie Wetterprognosen und sonstigen diversen Straßendienstinformationen dienten.

Die Ausstattung mit Mobiltelefonen war einerseits personenbezogen und andererseits fahrzeugbezogen, weil ab dem Jahr 2000 eine Umstellung von Funk- auf Mobiltelefonkommunikation erfolgte.

Das Organigramm der Gruppe Straße stellte sich wie folgt dar:

**Abbildung 1: Organigramm**



### 5.1 Fachbereich Informationstechnologie

Im Fachbereich ST1-IT waren neun Personen (sieben VZÄ), davon zwei Personen mit besonderen Bedürfnissen, beschäftigt. Die Aufgaben bestanden im Auf- und Ausbau sowie Koordination aller Aktivitäten für den Bereich der gesamten IKT der Gruppe Straße, um einheitliche und flächendeckende Lösungen zu gewährleisten.

Den Mitarbeitern waren Aufgabengebiete in Form von Stellenbeschreibungen zugewiesen.

## 5.2 IKT-Koordinatoren / IKT-Ansprechpartner

In der Gruppe Straße wurde zwischen IKT-Koordinatoren und IKT-Ansprechpartnern unterschieden. Fachlich und disziplinar waren die IKT-Koordinatoren und die IKT-Ansprechpartner sowie deren Stellvertreter dem jeweiligen Abteilungs- bzw. Straßenbauabteilungsleiter unterstellt. Sie nahmen diese Funktion zusätzlich zu ihren Hauptaufgaben, wie zB Buchhaltung, Sekretariat, Technik, wahr.

### IKT-Koordinatoren

IKT-Koordinatoren und Stellvertreter waren in allen acht NÖ Straßenbauabteilungen eingerichtet.

Ihre Aufgaben waren unter anderem:

- Betreuung und Beratung der Dienststelle in IT- und Telekommunikationsangelegenheiten (TK)
- Ansprechperson für den Fachbereich ST1-IT
- Mitarbeit bei der Vollziehung des Datenschutzgesetzes und darauf beruhender Verordnungen, Dienstanweisungen oder Vorschriften sowie sonstiger Vorschriften aus der Sicht der Anwendung
- Betreuung dienststellenspezifischer Dateien und Anwendungen
- Beratung und Information der Führungskräfte in IT-Belangen in Abstimmung mit ST1-IT
- Mitarbeit bei von ST1-IT organisierten Schulungen

Die IKT-Koordinatoren erhielten gemäß § 72 der Dienstpragmatik der Landesbeamten 1972 monatlich EDV-Zulagen. Die Zulage konnte in vier Stufen (Prozentsatz der Dienstklasse V, Gehaltsstufe 2) zuerkannt werden. Die Einreihung in die jeweilige Zulagenstufe erfolgte auf Grund der vom Fachbereich LAD1-IT zu beurteilenden Wertigkeit der Tätigkeit.

Für ihre Tätigkeiten stand dem jeweiligen IKT-Koordinator und dessen Stellvertreter, auf welche das Landesbedienstetengesetz nicht zur Anwendung kam, gemeinsam eine Zulage im Ausmaß von 100 Prozent zu. Bei den Übrigen, die nach dem Landesbedienstetengesetz einen Dienstvertrag hatten, wurde dies bei der Einstufung in die Gehaltsklasse berücksichtigt.

In der Stellenbeschreibung IT-Koordination fehlte die Betreuung der jeweiligen Straßen-, Brückenmeistereien und Betriebswerkstätten.

**Wie vom Landesrechnungshof dazu empfohlen, erließ die Gruppe Straße entsprechend ergänzte Stellenbeschreibungen.**

In einer Bauabteilung stand die Pensionierung des IKT-Koordinators und seines Stellvertreters bevor. Die Nachfolge war noch nicht sichergestellt. Daher hatte der Fachbereich ST1-IT mit dem Leiter der NÖ Straßenbauabteilung für eine zeitgerechte Nachbesetzung zu sorgen.

Der Landesrechnungshof wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass vom Fachbereich ST1-IT für rechtzeitige Grundschulungen der zukünftigen IKT-Koordinatoren in Abstimmung mit dem Fachbereich LAD1-IT zu sorgen ist.

### **Ergebnis 1**

**Für eine rechtzeitige Nachfolge von IKT-Koordinatoren ist im Rahmen der Personalplanung und Schulung zu sorgen.**

#### **Stellungnahme der NÖ Landesregierung:**

*Entsprechend der Empfehlung des NÖ Landesrechnungshofes wird für eine rechtzeitige Nachfolge samt erforderlicher Grundschulung der IKT-Koordinatoren gesorgt werden.*

#### **Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:**

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

### **IKT-Ansprechpartner**

IKT-Ansprechpartner waren ausschließlich in den zentralen Abteilungen eingesetzt, die weniger Aufgaben im IKT-Bereich als die IKT-Koordinatoren in den Straßenbauabteilungen hatten. So entfielen unter anderem im Unterpunkt „Betreuung der Infrastruktur“ Datenleitungen, Strom, Ergonomie, Zutrittsregelung und Reinigung, welche durch den Fachbereich ST1-IT übernommen wurden. Dieser Personenkreis erhielt keine Zulage.

Der Landesrechnungshof stellte fest, dass in den Stellenbeschreibungen der IKT-Ansprechpartner die Betreuung der zugehörigen Außendienststellen fehlte und empfahl deren Anpassung.

**Die Empfehlung des Landesrechnungshofs wurde bereits durch die Gruppe Straße umgesetzt und neue Stellenbeschreibungen erlassen.**

### 5.3 Zeitaufwand für den Bereich IKT

In der Kostenrechnung der Gruppe Straße waren Leistungsstunden für „EDV-Dienst Benutzerbetreuung EDV, Benutzerbetreuung Telematik und IT Projekte EDV, Telematik“ verbucht. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der Leistungsstunden, die alle Mitarbeiter der Gruppe Straße für diesen Bereich erbrachten.

**Tabelle 3: Kostenrechnungsauswertung der Gruppe Straße für IKT in Stunden  
(Stand 31. Juli 2013)**

Bereich	2010	2011	2012	bis 7/2013	Ø/Jahr
ST1-IT	10.480,50	12.413,25	11.653,75	5.777,75	11.253,56
Straßenbauabteilungen	6.195,22	5.909,00	6.820,75	2.888,75	6.087,55
Zentrale Abteilungen	3.137,50	2.151,50	2.990,25	1.789,00	2.809,74
Straßenmeistereien	360,50	266,00	355,67	111,75	305,28
<b>Summe IKT</b>	<b>20.173,72</b>	<b>20.739,75</b>	<b>21.820,42</b>	<b>10.567,25</b>	<b>20.456,13</b>
<b>Gesamtleistungsstunden Gruppe ST</b>	<b>5.445.001,98</b>	<b>5.147.974,62</b>	<b>5.183.731,46</b>	<b>3.184.937,91</b>	<b>5.291.634,84</b>

Für IKT-Betreuung und IKT-Projekte fielen, laut Kostenrechnungsauswertung bei der Gruppe Straße, im Zeitraum Jänner 2010 bis Juli 2013 durchschnittlich 20.456,13 Stunden pro Jahr an. Dies entsprach rund zwölf Personenjahren oder 0,38 Prozent der aufgezeichneten Gesamtleistungsstunden aller Bediensteten der Gruppe Straße.

Die folgende Auswertung zeigt, dass beim Fachbereich ST1-IT der überwiegende Teil der Leistungsstunden für IKT gebucht wurde.

**Tabelle 4: Kostenrechnungsauswertung der von ST1-IT erbrachten Stunden (Stand 31. Juli 2013)**

Bereich	2010	2011	2012	bis 7/2013	Ø/Jahr
ST1-IT	11.079,30	13.451,00	14.352,00	8.014,75	13.087,55
Davon für IKT	10.480,50	12.413,25	11.653,75	5.777,75	11.253,56
Sonstiges	598,80	1.037,75	2.698,25	2.237,00	1.833,99

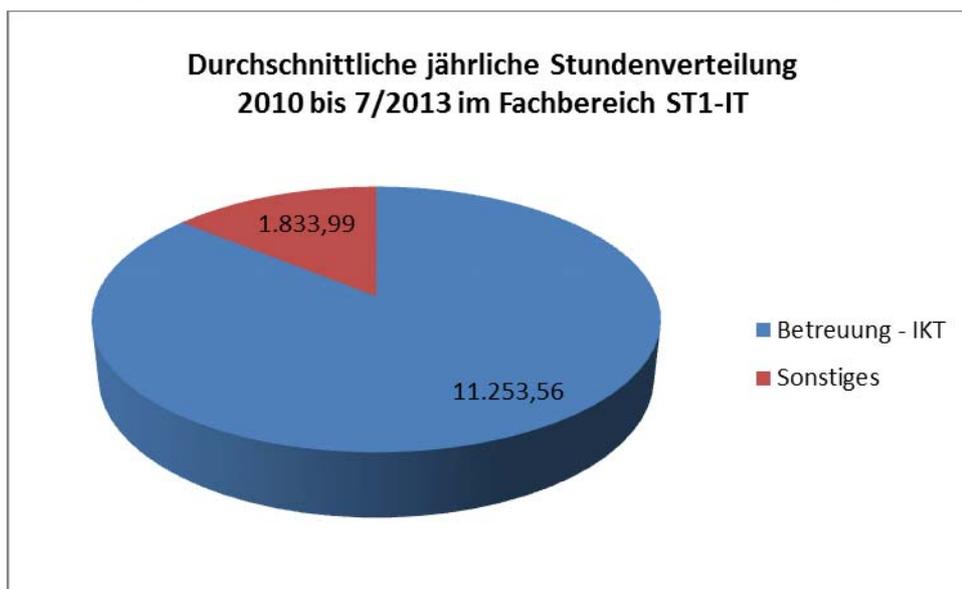
Für den Fachbereich ST1-IT fielen im Zeitraum Jänner 2010 bis Juli 2013 durchschnittlich 13.087,55 Stunden pro Jahr für alle Tätigkeiten an. Dies entsprach rund acht Personenjahren.

Die Leistungsstunden im Fachbereich ST1-IT schwankten durch projektbedingte Schwerpunkte, wie zum Beispiel Umstellungen auf das neue Betriebssystem Windows 7 oder die Mitarbeit bei der Neuausschreibung der Telefonanlagen mit anschließender Ausstattung der Dienststellen. Die Schwankungen bei den Gesamtstunden im Fachbereich ST1-IT waren auf Krankenstandstage zurückzuführen (297 im Jahr 2010, 105 im Jahr 2011 und 182 im Jahr 2012).

Der Anstieg der Leistungsstunden im Bereich Sonstiges war laut Auskunft des Fachbereichs ST1-IT auf die genaueren Aufzeichnungen und Zuordnungen der Leistungsstunden zurückzuführen.

**Der Landesrechnungshof empfahl, die Aufzeichnung bzw. die Leistungsstunden zu evaluieren.**

In der folgenden grafischen Darstellung wurden die durchschnittlichen jährlichen Aufwendungen an Leistungsstunden im Verhältnis der Tätigkeiten für Betreuung – IKT und Sonstiges im Fachbereich ST1-IT dargestellt.

**Abbildung 2: Durchschnittliche jährliche Stundenverteilung**

Der Landesrechnungshof wies darauf hin, dass im Fachbereich ST1-IT immer mehr Leistungsstunden auf Sonstiges entfielen und insgesamt durchschnittlich bereits über ein Personenjahr auf sonstige Leistungen ausgewiesen wurde. Er empfahl daher, den Personalbedarf des Fachbereichs ST1-IT zu evaluieren.

### **Ergebnis 2**

**Der Personalbedarf des Fachbereichs Informationstechnologie der Gruppe Straße ist zu evaluieren.**

#### **Stellungnahme der NÖ Landesregierung:**

*Die Aufzeichnung bzw. die Leistungsstunden des Fachbereiches Informationstechnologie werden künftig evaluiert werden. Die Bediensteten des Fachbereiches Informationstechnologie werden angewiesen, im Rahmen der Zeiterfassung auf eine sorgfältige Zuordnung der Tätigkeiten zu achten.*

#### **Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:**

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der Evaluierung sollte auch der Personalbedarf des Fachbereichs ST1-IT hinterfragt werden.*

## 6. Ausstattung (Hardware)

Die überprüfte IKT-Ausstattung der Gruppe Straße bestand im Wesentlichen aus 539 PCs, 445 Notebooks, 887 Bildschirme, 244 Drucker, Kopierer und Multifunktionsgeräte, 79 Scanner und 1.773 Mobiltelefone mit einem Anschaffungswert von rund 1,6 Millionen Euro im Einsatz.

Diese Hardware verteilte sich wie folgt auf die einzelnen Dienststellenbereiche:

**Tabelle 5: Ausstattung zum Stand zum 31. August 2013**

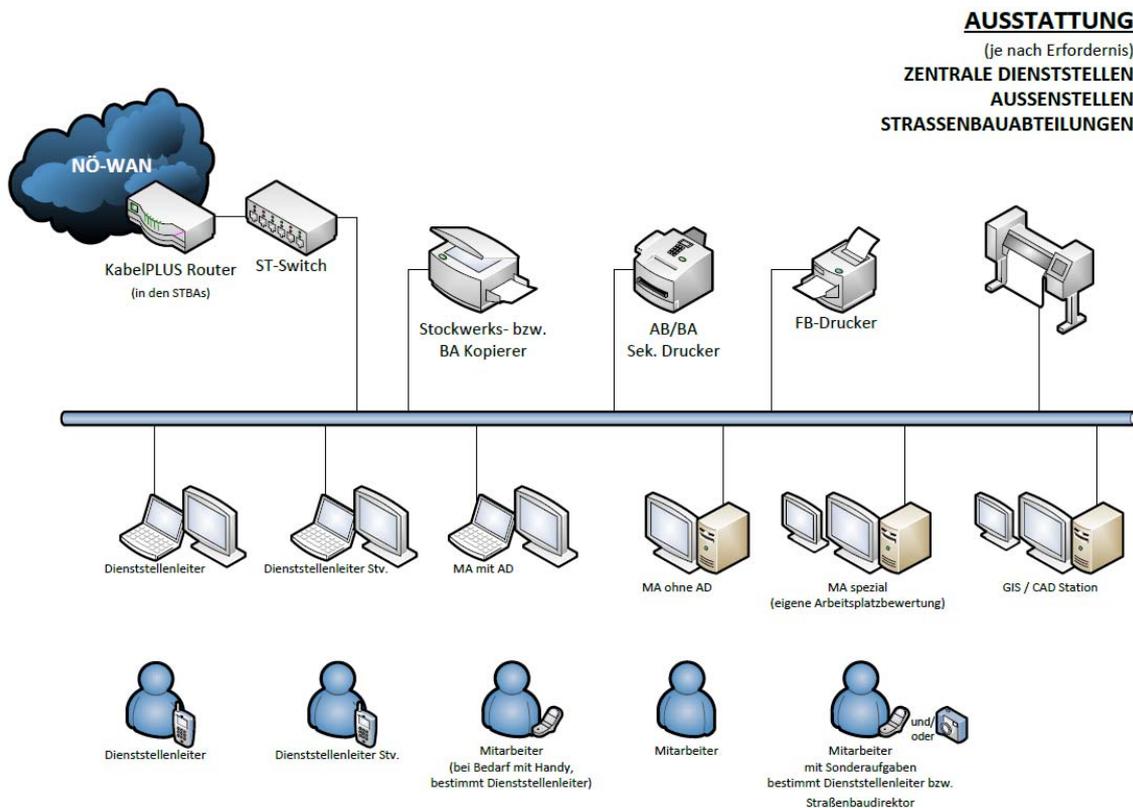
Bereiche	Mitarbeiter	PC + Notebook	Bildschirm	Drucker und Kopierer	Scanner	Mobiltelefone
Zentrale Dienststellen	246	282	260	74	7	391
Bauabteilungen und Betriebswerkstätten	297	280	252	65	9	160
Straßenmeistereien	2.648	386	343	91	56	1.111
Brückenmeistereien	119	36	32	14	7	111
<b>Summe</b>	<b>3.310</b>	<b>984</b>	<b>887</b>	<b>244</b>	<b>79</b>	<b>1.773</b>

Die Arbeitsplatzausstattung war durchwegs zweckmäßig, galt jedoch teilweise wegen eines erhöhten Ausfallsrisikos nach Ablauf der Garantie und der geplanten Austauschzeiten als überaltert: bei 160 Stück der 539 PCs, 314 Stück der 445 Notebooks, 754 Stück der 887 Bildschirme und 84 Stück der 161 Drucker war die Garantie bereits abgelaufen.

Für die zentralen Dienststellen und deren Außenstellen, der Straßenbauabteilungen sowie der Straßen-, Brückenmeistereien und Betriebswerkstätten bestanden standardisierte Ausstattungs- und Austauschpläne.

## 6.1 Zentrale Dienststellen, Außenstellen und Straßenbauabteilungen

**Abbildung 3: Ausstattung zentraler Dienststellen, Außenstellen und Straßenbauabteilungen**



Wie obige Abbildung zeigt, gab es standardisierte Ausstattungen für Funktionen und Bereiche. Diese legten fest, welcher Arbeitsplatz mit PC, Notebook, zusätzlichen Bildschirm und Mobiltelefon ausgestattet wurde. Außerdem konnte die Dienststellenleitung für Sonderaufgaben zusätzliche Ausstattungen, wie zB Mobiltelefon und Digitalkamera, begründet anfordern und erhalten.

Die Ausstattung mit Druckern und GIS/CAD-Stationen bezog sich nicht auf Funktionen sondern auf Bereiche. Für die Bearbeitung des geografischen Informationssystems (GIS) bzw. für planerische Tätigkeiten mit Computer-Aided-Design (CAD) Programmen standen den Abteilungen und Straßenbauabteilungen entsprechende Ausstattungen zur Verfügung.

Bei allen Dienststellen waren auf den Gängen Multifunktionsgeräte mit den Funktionen Scannen, Kopieren sowie gescannte Dokumente als E-Mail versenden aufgestellt (sogenannte Gangkopierer). Eine weitere Funktion war der sogenannte geschützte Druck, womit Dokumente nur persönlich mit Hilfe der Mitarbeiterkarte ausgedruckt werden konnte. Daher war auch ein Ausdruck von schützenswerten Daten auf diesen Geräten möglich.

Zusätzlich war in jedem Sekretariat und jedem Fachbereich ein Netzwerkdrucker vorgesehen. Bei den zentralen Dienststellen und deren Außenstellen sowie bei den Straßenbauabteilungen waren zu den vorhandenen Multifunktionsgeräten 107 Drucker im Einsatz. Der Landesrechnungshof empfahl, nicht jeden Fachbereich automatisch mit einem zusätzlichen Drucker auszustatten.

Die Ausstattung mit Notebooks bedeutete, dass auf Grund der Größe des Notebookmonitors ein zweiter Bildschirm und eine Docking-Station angeschafft wurden. Dies stellte je Notebook inklusive Docking-Station und zweitem Bildschirm Mehrkosten von etwa 370,00 Euro gegenüber einem Stand-PC mit Monitor dar. Hinzu kam, dass die Notebooks nach dem Austauschplan der Gruppe Straße nach vier Jahren zu erneuern waren. Im Gegensatz dazu waren PCs erst nach sechs Jahren zu erneuern.

**Der Landesrechnungshof regte daher an, die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der eingesetzten Notebooks mit den Dienststellenleitern und den Mitarbeitern zu prüfen und nicht benötigte Notebooks gegen PCs zu tauschen.**

Die Besprechungszimmer der zentralen Dienststellen inklusive Außenstellen und der Straßenbauabteilungen waren größtenteils mit sogenannten Beamer-PCs ausgestattet. Die Geräte dienten ausschließlich dazu, dass im Anlassfall benötigte Visualisierungen oder Präsentationen über den installierten Beamer auf eine Leinwand projiziert werden konnten.

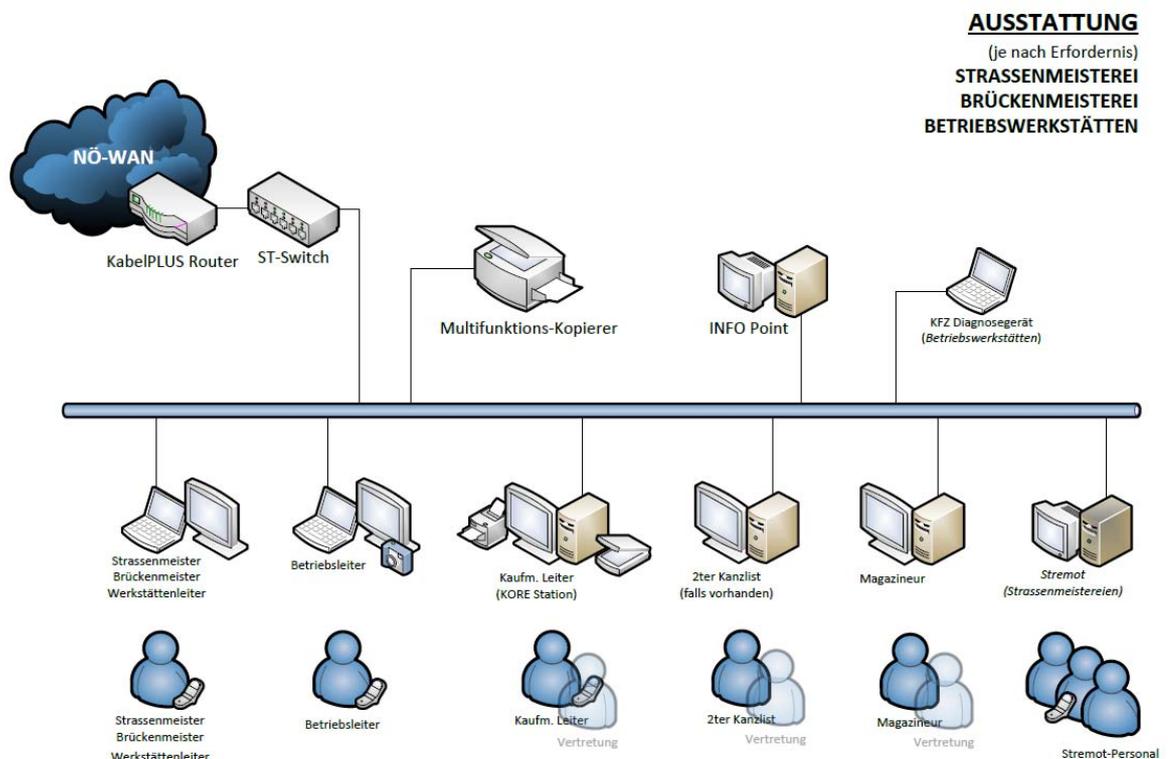
Die Ausstattung der Besprechungszimmer mit eigenen PCs stellte der Landesrechnungshof in Frage und verwies in diesem Zusammenhang auch auf die Dienstanweisung „IT-Betrieb“. Darin war festgehalten: „Bei Geräten, die nicht regelmäßig verwendet werden (zB PCs in Besprechungszimmern) hat sich die IT-Koordinatorin oder der IT-Koordinator der betreffenden Dienststelle ebenfalls mindestens einmal wöchentlich über dieses Gerät am Landesnetz

anzumelden, um die notwendigen Aktualisierungen sicher zu stellen.“ Bei korrekter Durchführung verursachte dies einen zusätzlichen Arbeitsaufwand. Des Weiteren stellte der Landesrechnungshof fest, dass auf Grund der vorgefundenen Ausstattung ausreichend Laptops für Visualisierungen und Präsentationen an den jeweiligen Dienststellen vorhanden und die zwölf Beamer-PCs entbehrlich waren.

**Der Landesrechnungshof regte daher an, bei Neu- und Ersatzbeschaffungen zu prüfen, ob die Notwendigkeit der vorhandenen Ausstattung in Bezug auf Drucker, Notebook und Beamer-PC weiterhin gegeben ist und dabei mögliche Einsparungen zu realisieren.**

## 6.2 Straßen- und Brückenmeistereien, Betriebswerkstätten

**Abbildung 4: Ausstattung Straßen-, Brückenmeistereien und Betriebswerkstätten**



Für die Straßen- und Brückenmeistereien sowie für die Betriebswerkstätten gab es ein Grundausrüstungskonzept für Funktionen und für Bereiche. Bei der funktionsbezogenen Arbeitsplatzausstattung war auch hier festgelegt, wer welche Grundausrüstung, wie PC, Notebook und Mobiltelefon, erhält. Der Funktion Betriebsleiter war zusätzlich eine Digitalkamera als Grundausrüstung zugeteilt.

Der Landesrechnungshof regte auch für diesen Bereich an, dass bei Neu- und Ersatzbeschaffungen zu prüfen ist, ob alle vorhandenen Notebooks notwendig sind. Mögliche Einsparungen sind zu realisieren.

### **Ergebnis 3**

**Bei Neu- und Ersatzbeschaffungen ist zu prüfen, ob die Notwendigkeit der vorhandenen Ausstattung in Bezug auf Drucker, Notebook und Beamer-PC gegeben ist. Mögliche Einsparungen sind zu realisieren.**

#### **Stellungnahme der NÖ Landesregierung:**

*Bei Neu- und Ersatzbeschaffungen wird die Notwendigkeit der vorhandenen Ausstattung geprüft und es werden mögliche Einsparungen realisiert werden.*

#### **Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:**

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

Die bereichsbezogene Grundausrüstung sah ein Multifunktionsgerät, einen Streifen-PC und einen sogenannten Info-Point für jede Dienststelle vor. Beim Info-Point hatten alle Bediensteten der jeweiligen Dienststelle die Möglichkeit auf diesem PC dienstliche Informationen, wie zB die Website der Personalvertretung, abzurufen. Auf dem PC für motorisierte Streckenwarte konnten Wetterdaten und Straßendaten abgerufen werden.

In 42 der 73 Betriebswerkstätten, Straßen- und Brückenmeistereien standen bei den Kostenrechnungs-PCs (KORE-PCs) noch alte Laserdrucker im Einsatz, obwohl diese bereits mit einem Multifunktionsgerät ausgestattet waren. Diese Laserdrucker waren nicht mehr für die zentrale Tonerbewirtschaftung geeignet. Der Landesrechnungshof empfahl für diese Drucker keine weitere Tonerbeschaffung durchzuführen, die alten Tonerbestände zu verbrauchen und nach dem letzten Verbrauch diese 42 Drucker einzuziehen und auszuscheiden.

**Ergebnis 4****Die Laserdrucker bei den Kostenrechnungs-PCs sind nach Verbrauch der vorhandenen Toner ersatzlos auszuscheiden.*****Stellungnahme der NÖ Landesregierung:***

*Die Laserdrucker bei den Kostenrechnungs-PCs werden nach Verbrauch der vorhandenen Toner ersatzlos ausgeschieden.*

***Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:***

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

Für die 73 Scanner der KORE-PCs aus dem Jahr 2000 gab es im Jahr 2013 keine Ersatzteile mehr zu kaufen. Der Fachbereich ST1-IT verfügte über eine geringe Anzahl an Ersatzteilen, womit Reparaturen von Verschleißteilen selbst durchgeführt werden konnten. Durch nicht mehr reparierbare Defekte reduzierte sich der Bestand an Ersatzscanner innerhalb von zwei Monaten von neun auf vier Stück.

Mit diesen Scannern wurden die Tagesleistungserfassungsblätter der einzelnen Bediensteten für die weitere Verarbeitung erfasst und für die elektronische Verarbeitung aufbereitet. Aus den Tagesleistungserfassungsblättern wurden nicht nur die Leistungsdaten für Kostenstellen oder Kostenträger extrahiert sondern auch gehaltsrelevante Daten, wie zB Überstunden und Zulagen. Bei einem weiteren Ausfall mehrerer Scanner konnten die Tagesleistungen, Überstunden und Zulagen an der Dienststelle entweder bei Vorhandensein durch Austausch gegen einen Ersatzscanner, Ausleihung eines Scanners bei einer benachbarten Dienststelle oder sehr zeitaufwendig händisch erfasst werden.

Die Gruppe Straße stellte bereits Überlegungen an, die vorhandenen Multifunktionsgeräte für das Einscannen der Tagesleistungserfassungsblätter softwaretechnisch zu adaptieren. Die dafür notwendigen 110.000,00 Euro wurden bisher nicht bereitgestellt.

Im Hinblick auf das Ausfallrisiko empfahl der Landesrechnungshof die rasche Umstellung der Multifunktionsgeräte auf die neue Software. Nach Umstellung der Multifunktionsgeräte können die 73 Scanner ersatzlos eingezogen und ausgeschieden werden.

### **Ergebnis 5**

**Die Multifunktionsgeräte sind so rasch wie möglich für das Einscannen der Tagesleistungserfassungsblätter softwaretechnisch auszustatten.**

#### ***Stellungnahme der NÖ Landesregierung:***

*Die Multifunktionsgeräte werden so rasch wie möglich für das Einscannen der Tagesleistungserfassungsblätter softwaretechnisch ausgestattet. Der hierfür erforderliche Auftrag wurde bereits vergeben.*

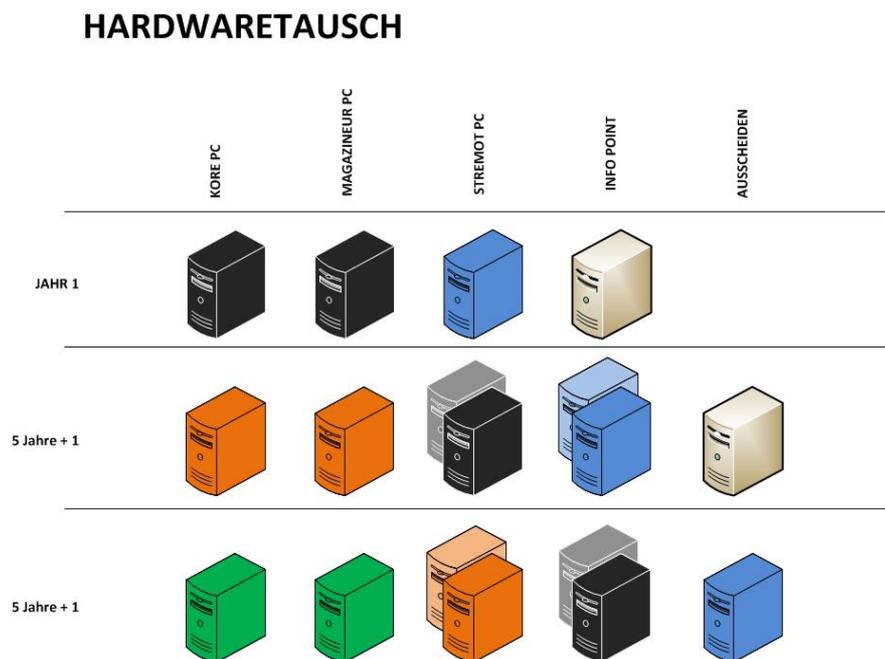
#### ***Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:***

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

## **6.3 Hardwaretausch**

Der Fachbereich ST1-IT sah den Austausch der PCs für Kostenrechnung und Magazineure nach sechs Jahren vor. Die ausgetauschten PCs wurden für weitere sechs Jahre als Stremot-PCs und danach als Info-Point-PCs für weitere sechs Jahre verwendet. Dadurch waren bei den Straßen- und Brückenmeistereien und Betriebswerkstätten PCs bis zu zwölf Jahre im Einsatz. Dies illustriert die nachfolgende Abbildung.

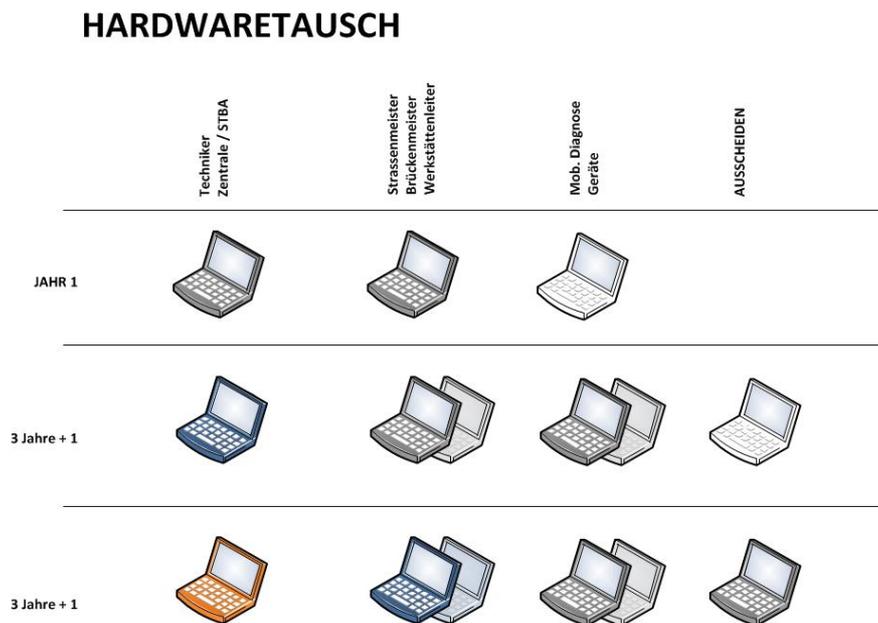
**Abbildung 5: Hardwaretausch PC**



Auch für Notebooks war ein stufenweiser Austausch ab vier Jahren vorgesehen. Der Austauschplan umfasste die Notebooks der Techniker der zentralen Dienststellen und der Straßenbauabteilungen sowie jene der Straßen- und Brückenmeister und Werkstättenleiter. Die ausgetauschten Notebooks der Techniker der zentralen Dienststellen und der Straßenbauabteilungen wurden an die Straßen- und Brückenmeister und Werkstättenleiter und als mobile Diagnosegeräte in den Betriebswerkstätten für weitere vier Jahre verwendet.

Wie die nachfolgende Abbildung veranschaulicht waren Notebooks bis zu acht Jahre im Einsatz.

**Abbildung 6: Hardwaretausch Notebook**



Die rollierende Nachbeschaffung waren prinzipiell zweckmäßig. Der Landesrechnungshof stellt jedoch kritisch fest, dass die geplanten Nachbeschaffungen nicht erfolgten sondern aufgeschoben wurden.

Bei den Straßen- und Brückenmeistereien sowie Betriebswerkstätten waren überwiegend Notebooks im Einsatz, welche im Jahr 2007 beschafft wurden. Auf Basis der eigenen Konzepte wären die Straßen- und Brückenmeistereien sowie die Betriebswerkstätten mit neueren Notebooks auszustatten gewesen. Bei den Betriebswerkstätten wiesen die mobilen Diagnosegeräte auf Grund des Alters minutenlange Startzeiten und teilweise sehr kurze Akkulaufzeiten auf.

Da die geplanten Nachbeschaffungen aufgeschoben wurden, erhöhte sich das Ausfallrisiko. Außerdem entstand ein Budgetrisiko in Form eines Investitionsstaus bei der Hardwareausstattung für PCs und Notebooks von rund 500.000,00 Euro.

Der Landesrechnungshof regte daher an, zu einem rollierenden Austausch der PCs und Notebooks zurückzukehren, um den Investitionsstau stufenweise abzubauen.

## **Ergebnis 6**

**Die Gruppe Straße soll den Investitionsstau abbauen, um das Ausfalls- und Gebarungsrisiko zu verringern.**

### ***Stellungnahme der NÖ Landesregierung:***

*Die Gruppe Straße wird entsprechend den zur Verfügung stehenden Mitteln den Investitionsstau abbauen.*

### ***Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:***

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

## **7. Inventarverwaltung**

Grundlage für die Inventarverwaltung beim Amt der NÖ Landesregierung bildet die Vorschrift „Landes-Inventar- und Materialrichtlinien – L-RIM“. Gemäß § 4 Abs 1 dieser Vorschrift sind jene kreditführenden Dienststellen, die über die Kredite zur Beschaffung und Instandsetzung dieser beweglichen Sachen verfügen, für die Verwaltung der beweglichen Sachen zuständig.

Die Dienstanweisung „IT-Betrieb“ weist im Punkt 13 „IT-Koordinatorin, IT-Koordinator“ darauf hin, dass diese sich bei der Führung des Inventars mit der kreditführenden Stelle abzustimmen haben.

Die Inventarverwaltung der Gruppe Straße wurde bei den einzelnen Abteilungen und Außenstellen der Gruppe Straße stichprobenweise überprüft. Die Inventarführung erfolgte mit Hilfe des Programms REMEDY. In diesem Programm waren alle beschafften Inventargegenstände (zB Hardware, Zubehör) zu erfassen und unter anderem der Status sowie die kaufmännischen Informationen zu aktualisieren und der jeweiligen Dienststelle zuzuordnen.

Dabei oblag den Mitarbeitern des Fachbereichs ST1-IT das Inventar auf dem aktuellen Stand zu halten. Die IKT-Koordinatoren und die IKT-Ansprechpartner hatten nur lesenden Zugriff auf die bei ihren Dienststellen eingesetzten Inventargegenstände.

Das Inventarprogramm sah im Feld „Status“ Begriffe wie „Ausgeschieden“, „Bestellt“, „Geliefert“, „Im Einsatz“, „Im Lager“, „In Reparatur“, „In Vorbereitung“, „Installation“ und „Neu“ für die Zuordnung zu den einzelnen Inventargegenständen vor.

Die gespeicherten Daten waren teilweise nicht aktuell. In zwei Straßenbauabteilungen standen Multifunktionsgeräte, welche nicht im Standortinventar aufschienen. In zentralen Dienststellen waren wiederum 33 Inventargegenstände in der Inventarliste „in Betrieb“ zu finden, da der Status nicht auf „Ausgeschieden“ gestellt wurde.

Der Landesrechnungshof empfahl, dass auch die IKT-Koordinatoren die Rechte im Programm REMEDY zur Statusänderung für deren Bereich bekommen, um eine aktuelle Inventarführung zu erleichtern. Außerdem sollte der Fachbereich ST1-IT regelmäßige Inventuren an den einzelnen Dienststellen durchführen bzw. sicherstellen.

**Den IKT-Koordinatoren wurde das Statusänderungsrecht für deren Wirkungsbereich bereits gegeben. Der Fachbereich Informationstechnologie der Gruppe Straße hat regelmäßig eine Inventur durchzuführen bzw. sicherzustellen.**

### Standortinventar

Für die Darstellung des Standortinventars waren im Programm REMEDY für die im Einsatz befindlichen Geräte die Zimmernummern der Aufstellungsorte definiert. Zusätzlich waren vom Fachbereich ST1-IT für die Lagerhaltung vier Lagerstätten, nämlich ST1\_Ausgeschieden, Lager ST1, Müllraum, Hauptlager, an zwei Dienstorten (Landhaus und Kombiprojekt) festgelegt.

Sämtliches IKT-Inventar der Gruppe Straße hatte einen Eintrag im Feld „Status“. Dieser Status stimmte teilweise nicht mit den zugeordneten Lagerstätten und Zimmernummern überein. So befanden sich laut Auswertung sowohl Inventar mit dem Status „Ausgeschieden“ und „Im Lager“ bei Zimmernummern als auch Inventargeräte mit dem Status „Im Einsatz“ in den definierten Lagerräumlichkeiten. Außerdem befanden sich, gemäß Inventaraufzeichnung, in Verteilerräumen Inventar mit dem Status „Im Lager“ und „Ausgeschieden“.

Da das Standortinventar für die IKT-Ausstattung der Gruppe Straße teilweise nicht aktuell war, regte der Landesrechnungshof an, im Inventarprogramm eine Stelle für lagernde und noch nicht ausgelieferte Inventargegenstände anzulegen und dieser die definierten Lagerstätten zuzuordnen. Weiters waren die Eintragungen im Status entsprechend anzupassen. In einem Lager dürften keine Geräte mit dem Statuseintrag „Im Einsatz“ geführt werden. Dies vermittelt einen besseren Überblick, erleichtert die Auswertungen und damit die Überprüfung des lagernden Inventars.

**Die Gruppe Straße folgte der Empfehlung des Landesrechnungshofs.**

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Inventarstände zwischen Juni 2013 und August 2013.

<b>Tabelle 6: Vergleich Inventaraufstellung (Stand: Juni 2013 und August 2013)</b>								
	<b>Ausgeschieden</b>		<b>Im Einsatz</b>		<b>Im Lager</b>		<b>Installation</b>	
	<b>6/2013</b>	<b>8/2013</b>	<b>6/2013</b>	<b>8/2013</b>	<b>6/2013</b>	<b>8/2013</b>	<b>6/2013</b>	<b>8/2013</b>
Bildschirm	168	182	928	887	62	82	66	37
Drucker	173	162	238	161	46	46	12	10
Kopierer	0	1	78	83			5	
Notebook	450	453	439	445	51	73	52	22
PC	537	552	537	539	56	133	144	43
Scanner	4	6	81	79	3	7	11	7
Server	20	20	4	3	1	2	1	1
<b>Summe</b>	<b>1.352</b>	<b>1.376</b>	<b>2.305</b>	<b>2.197</b>	<b>219</b>	<b>343</b>	<b>291</b>	<b>120</b>

In der letzten Datenübermittlung mit Stand August 2013 waren von rund 1.500 richtig zu stellenden Inventargegenständen 212 bereits auf die Stelle Lagerhaltung übertragen. Dabei fanden sich jedoch wiederum fünf Einträge mit dem falschen Status „Im Einsatz“.

Der Landesrechnungshof empfahl, die Aktualisierung so rasch wie möglich abzuschließen und dabei insbesondere den Status zu berichtigen.

### **Ergebnis 7**

**Der Fachbereich Informationstechnologie der Gruppe Straße hat die Berichtigungen des Inventars so rasch wie möglich abzuschließen und dieses am aktuellen Stand zu halten.**

#### **Stellungnahme der NÖ Landesregierung:**

*Die Berichtigungen des Inventars werden so rasch wie möglich abgeschlossen und sodann auf dem aktuellen Stand gehalten werden.*

#### **Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:**

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

## 8. Veranschlagung

Im Voranschlag und Rechnungsabschluss des Landes NÖ hatten jene kreditverwaltenden Stellen, die die IKT-Ausgaben aus dem eigenen Budget finanzieren, diese unter der Untergliederung 099 darzustellen. Die IKT-Ausgaben der Gruppe Straße wurden im Abschnitt 1/02 Amt der NÖ Landesregierung unter Teilabschnitt 1/02030 Straßenbauabteilungen, Amtsbetrieb sowie im Abschnitt 1/61 Straßenbau unter den Teilabschnitten 1/61100 Landesstraßen, Betrieb bzw. 1/61131 Landesstraßen, Erhaltung veranschlagt bzw. verrechnet. Die Gegenüberstellung von Rechnungsabschluss und Voranschlag der letzten drei Rechnungsjahre zeigte folgende Abweichungen:

**Tabelle 7: Vergleich Rechnungsabschluss/Voranschlag IKT-Ausgaben Gruppe Straße 2010 bis 2012**

	2010			2011			2012		
	RA	VA	Diff.	RA	VA	Diff.	RA	VA	Diff.
1/02030 Anlagen	72.894	175.000	-102.106	23.392	175.000	-151.608	89.834	175.000	-85.166
1/61 Anlagen	114.438	150.000	-35.562	214.958	190.000	+24.958	66.722	175.000	-108.278
<b>Summe Anlagen</b>	<b>187.332</b>	<b>325.000</b>	<b>-137.668</b>	<b>238.350</b>	<b>365.000</b>	<b>-126.650</b>	<b>156.556</b>	<b>350.000</b>	<b>-193.444</b>
1/02030 Sachaufwand	265.439	138.000	+127.439	332.744	138.000	+194.744	266.763	138.000	+128.763
1/61 Sachaufwand	2.068.069	2.045.300	+22.769	1.217.832	2.565.800	-1.347.968	1.464.701	2.753.100	-1.288.399
<b>Summe Sachaufwand</b>	<b>2.333.508</b>	<b>2.183.300</b>	<b>+150.208</b>	<b>1.550.576</b>	<b>2.703.800</b>	<b>-1.153.224</b>	<b>1.731.464</b>	<b>2.891.100</b>	<b>-1.159.636</b>
<b>GESAMTAUSGABEN</b>	<b>2.520.840</b>	<b>2.508.300</b>	<b>+12.540</b>	<b>1.788.926</b>	<b>3.068.800</b>	<b>-1.279.874</b>	<b>1.888.020</b>	<b>3.241.100</b>	<b>-1.353.080</b>

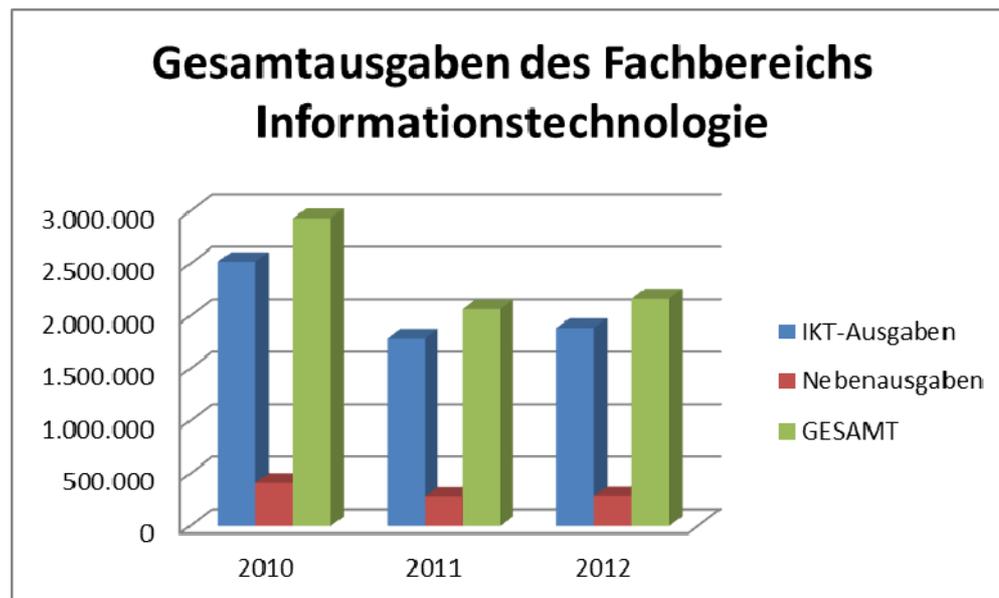
Obwohl die veranschlagten Beträge in den Rechnungsjahren 2011 und 2012 gegenüber dem Rechnungsjahr 2010 um 22 bzw. 29 Prozent erhöht wurden, sanken die Gesamtausgaben laut Rechnungsabschluss in den Jahren 2011 und 2012 gegenüber 2010 um 29 bzw. 25 Prozent. Dies war auf Grund von Kreditkürzungen im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass geplante Neu- bzw. Nachbeschaffung von Hard- und Software zurückgestellt wurden. Dadurch entstanden in den beiden Rechnungsjahren Minderausgaben von insgesamt rund 2,6 Millionen Euro, die zur Bedeckung von Mehrausgaben in anderen Bereichen, wie zB der Erhaltung oder dem Neubau von Straßen, verwendet wurden.

In den Voranschlägen 2013 und 2014 wurden diese rückgestellten Investitionen nicht berücksichtigt. Die veranschlagten Gesamtausgaben für den IKT-Bereich der Gruppe Straße lagen mit 2.435.800,00 Euro bzw. 2.324.200,00 Euro sogar unter den Ausgaben des Rechnungsjahrs 2010.

Die Bedeckung der in einigen Bereichen ausgewiesenen Mehrausgaben war durch die Vorgaben der jeweiligen Voranschläge (zB durch Deckungsfähigkeit oder Mehreinnahmen) gegeben. Beim Sachaufwand für den Amtsbetrieb des Teilabschnitts 1/02030 zeigten sich in allen drei Jahren sehr deutliche Mehrausgaben von 92 bis 141 Prozent. Solch starke Abweichungen zwischen Voranschlag und Rechnungsabschluss waren auch bereits in den Rechnungsjahren 2008 und 2009 gegeben. Es bestand daher bei diesem Teilabschnitt seit längerem ein Anpassungsbedarf an die tatsächliche Ausgabenentwicklung. Bei der Erstellung der Voranschläge 2013 und 2014 wurde dieser Trend in der Ausgabenplanung berücksichtigt und beim Teilabschnitt 1/02030 Amtssachausgaben von 330.300,00 Euro bzw. 320.400,00 Euro veranschlagt.

Neben den IKT-Ausgaben wurden vom Fachbereich ST1-IT auch Voranschlagsmittel für Ausgaben verwaltet, die im Zusammenhang mit IKT anfielen. Dazu zählten zum Beispiel das Papier für die Drucker und Kopierer oder Telefongesprächsgebühren. Inklusive dieser Ausgaben tätigte der Fachbereich ST1-IT von 2010 bis 2012 folgende Ausgaben:

<b>Tabelle 8: Gesamtausgaben des Fachbereichs Informationstechnologie</b>			
	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
IKT-Ausgaben	2.520.840	1.788.926	1.888.020
Nebenausgaben	413.898	279.158	283.119
<b>GESAMT</b>	<b>2.934.738</b>	<b>2.068.084</b>	<b>2.171.139</b>

**Abbildung 7: Gesamtausgaben des Fachbereichs Informationstechnologie**

Der gegenüber dem Jahr 2010 starke Rückgang der Nebenausgaben in den Jahren 2012 und 2011 von rund 32 Prozent war insbesondere auf niedrigere Telefongesprächsgebühren zurückzuführen. Dies war im Wesentlichen in der Providerausschreibung durch den Fachbereich LAD1-IT begründet.

Eine Gegenüberstellung der geplanten und tatsächlich getätigten Ausgaben zeigte in manchen Positionen starke Abweichungen. So standen zum Beispiel im Jahr 2012 geplanten Ausgaben für WLAN/LAN von rund einer Million Euro tatsächliche Ausgaben von rund 0,73 Millionen Euro gegenüber, während in der Kategorie „Festnetz Betrieb“ statt den geplanten rund 75.000,00 Euro Ausgaben von rund 203.000,00 Euro ausgewiesen wurden. Dadurch ergaben sich in den Rechnungsabschlüssen der drei geprüften Jahre bei einigen Posten sehr deutliche Minder- bzw. Mehrausgaben von bis zu 257 Prozent bzw. wurden veranschlagte Mittel in Höhe von mehreren hunderttausend Euro nicht beansprucht. Daher empfahl der Landesrechnungshof die Planung und Veranschlagung an die geänderte Ausgabenentwicklung anzupassen.

### **Ergebnis 8**

**Die Veranschlagung der Ausgaben des Fachbereichs Informationstechnologie der Gruppe Straße ist an die geänderte Entwicklung anzupassen.**

#### ***Stellungnahme der NÖ Landesregierung:***

*Bei der Erstellung des Voranschlages werden die Vorgaben der Abteilung Finanzen berücksichtigt. Auf die Einhaltung der Budgetwahrheit wird künftig noch mehr geachtet werden.*

#### ***Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:***

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

## **9. Verlagsstellen – Abwicklung des Zahlungsverkehrs**

Bei der Gruppe Straße wurde bereits mit 1. Jänner 2000 ein mehrstufiges Cash-Pooling (Verlag der Straßen-, Brückenmeisterei, Betriebswerkstätten – Verlag der Straßenbauabteilung – Hauptkonto des Landes NÖ) über Subkonten der NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG eingeführt. In diese zentrale Geldverwaltung ist auch das bei der Gruppe Straße geführte Verlagskonto einbezogen.

Bei den Straßenbauabteilungen sowie in der Gruppe Straße erfolgten die Überweisungen mit Doppelzeichnung. In den Straßen- bzw. Brückenmeistereien und Betriebswerkstätten war auf Grund des eingeschränkten Gebahrungsumfangs und der Personalausstattung Einzelzeichnung vorgesehen. Die Zeichnungsberechtigten zeichneten mit den Codes aus schriftlichen TAN-Listen, die in der Regel 50 Nummern enthielten. Nur bei der Verlagsstelle der Gruppe Straße erfolgte die Zeichnung anweisungsbezogen bereits durch auf die Dienstmobiletelefone übermittelten TAN-Nummern (TAC-SMS).

Bei den nachgeordneten Dienststellen gaben Zeichnungsberechtigte TAN-Listen bzw. -Nummern an andere Bedienstete weiter. Dies entsprach nicht den Vorschriften der VVZO zur Gebahrungssicherheit. Mit der durchgehenden Einführung der TAN-Übermittlung mittels TAC-SMS könnte eine solche Vorgangsweise weitgehend unterbunden werden, sofern die Dienstmobiletele-

fone nicht weitergegeben werden. Der Landesrechnungshof empfahl daher, dieses System bei allen Verlagsstellen der Gruppe Straße einzuführen.

### **Ergebnis 9**

**Die Übermittlung der TAN-Nummern über TAC-SMS ist bei allen Verlagsstellen der Gruppe Straße einzuführen.**

#### **Stellungnahme der NÖ Landesregierung:**

*Die Übermittlung der TAN-Nummern über TAC-SMS wird in allen Verlagsstellen der Gruppe Straße eingeführt.*

#### **Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:**

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

Alle Verlagsstellen wickelten den Zahlungsverkehr elektronisch über ein Telebanking-System ab. Bei der stichprobenweisen Überprüfung der Abläufe wurde festgestellt, dass alle Bediener nach wie vor die aus dem System vorgegebenen Standardpasswörter verwendeten. Um die Datensicherheit zu gewährleisten, empfahl der Landesrechnungshof, die vorgegebenen Standardpasswörter nach dem Ersteinstieg umgehend zu ändern und auf eine regelmäßige Änderung der Passwörter zu achten.

### **Ergebnis 10**

**Um die Datensicherheit zu erhöhen, sind die vorgegebenen Standardpasswörter nach dem Ersteinstieg umgehend zu ändern. Außerdem ist auf eine regelmäßige Änderung der Passwörter zu achten.**

#### **Stellungnahme der NÖ Landesregierung:**

*Die betroffenen Bediensteten werden angewiesen, die in der Dienstanweisung IT-Betrieb (LAD1-IT-A-27/036-2013, Systemzahl 01-08/00-0160) festgelegten Standards hinsichtlich der Verwendung von Passwörtern auch im Bereich des Telebankings zu befolgen.*

#### **Äußerung des Landesrechnungshofs Niederösterreich:**

*Die Stellungnahme wurde zur Kenntnis genommen.*

## 10. Schnittstellen Gruppe Straße – NÖ Landesbuchhaltung

Der Landesrechnungshof hatte in seinem Bericht 11/2003, Kassengebarung, empfohlen, dass bei Gruppen und Abteilungen mit einem hohen Anfall an Buchungszeilen die Übermittlung der Buchungszeilen und der Anweisungsakte auf elektronischem Weg (YK-Programm bzw. LAKIS) erfolgen sollte. Die elektronische Übermittlung bietet arbeitsökonomische Vorteile, wie die Beschleunigung des Verfahrens und die Vermeidung von Doppelerfassungen sowie der damit verbundenen Übertragungsfehler. Insbesondere die Gruppe Straße sollte wegen des großen Gebarungsumfangs und der vielen Buchungszeilen umgestellt werden. Die NÖ Landesregierung hatte in ihrer Stellungnahme auch zugesagt, die elektronische Schiene (elektronischer Akt verbunden mit dem elektronischen Anweisungsakt) weiter auszubauen.

Zum Beginn der Prüfung stellte der Landesrechnungshof fest, dass die Buchungszeilen der nachgeordneten Dienststellen (Straßenbauabteilungen, Straßen- bzw. Brückenmeistereien sowie Betriebswerkstätten) und die Gebarung des zentralen Verlags der Gruppe Straße elektronisch über entsprechende Schnittstellen in die Landesbuchhaltung einfließen. Die unmittelbar über die Landesbuchhaltung abgewickelten Zahlungen bzw. Buchungen wurden als gebarungsmäßig größter Bereich nach wie vor nicht elektronisch übermittelt sondern über Ausdrucke, die in der Landesbuchhaltung neuerlich erfasst werden mussten.

**Die Umstellung auf elektronische Übermittlung wurde mit Oktober 2013 abgeschlossen.**

St. Pölten, im Februar 2014

Die Landesrechnungshofdirektorin

Dr. Edith Goldeband

## 11. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm .....	4
Abbildung 2: Durchschnittliche jährliche Stundenverteilung .....	9
Abbildung 3: Ausstattung zentraler Dienststellen, Außenstellen und Straßenbauabteilungen .....	11
Abbildung 4: Ausstattung Straßen-, Brückenmeistereien und Betriebswerkstätten .....	13
Abbildung 5: Hardwaretausch PC.....	17
Abbildung 6: Hardwaretausch Notebook.....	18
Abbildung 7: Gesamtausgaben des Fachbereiches Informationstechnologie .....	24

## 12. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kennzahlen zur Gruppe Straße .....	1
Tabelle 2: Personalausstattung zum 2. September 2013 (Anzahl).....	3
Tabelle 3: Kostenrechnungsauswertung der Gruppe Straße für IKT in Stunden (Stand 31. Juli 2013) .....	7
Tabelle 4: Kostenrechnungsauswertung der von ST1-IT erbrachten Stunden (Stand 31. Juli 2013) .....	8
Tabelle 5: Ausstattung zum Stand zum 31. August 2013.....	10
Tabelle 6: Vergleich Inventaraufstellung (Stand: Juni 2013 und August 2013).....	21
Tabelle 7: Vergleich Rechnungsabschluss/Voranschlag IKT-Ausgaben Gruppe Straße 2010 bis 2012.....	22
Tabelle 8: Gesamtausgaben des Fachbereiches Informationstechnologie .	23

## 13. Abkürzungsverzeichnis

**CAD** – Computer-Aided-Design

**EDV** – Elektronische Datenverarbeitung

**GIS** – Geografisches Informationssystem

**IKT** – Informations- und Kommunikationstechnologie

**IT** – Informationstechnologie

**KORE** Kostenrechnung

**LAKIS** – Landeskommunikations- und Informationssystem

**LAN** – Lokal Area Network

**L-RIM** – Landes-Inventar- und Materialrichtlinien

**NOG** – Niederösterreichische Gehaltsklasse

**PC** – Personal Computer

**Stremot** – motorisierter Streckenwart

**TAC-SMS** – Transaktionscode - Short Message System

**TAN** – Transaktionsnummer

**VBII** – Vertragsbedienstete Entlohnungsschema II

**VVZO** – Vorläufige Verrechnungs- und Zahlungsordnung des Landes NÖ

**WLAN** – Wireless Lokal Area Network